

**Ganztagskonzeption
der
Wiesenschule-Oberschule Jüterbog**



Beantragt zum Schuljahr 2007/2008

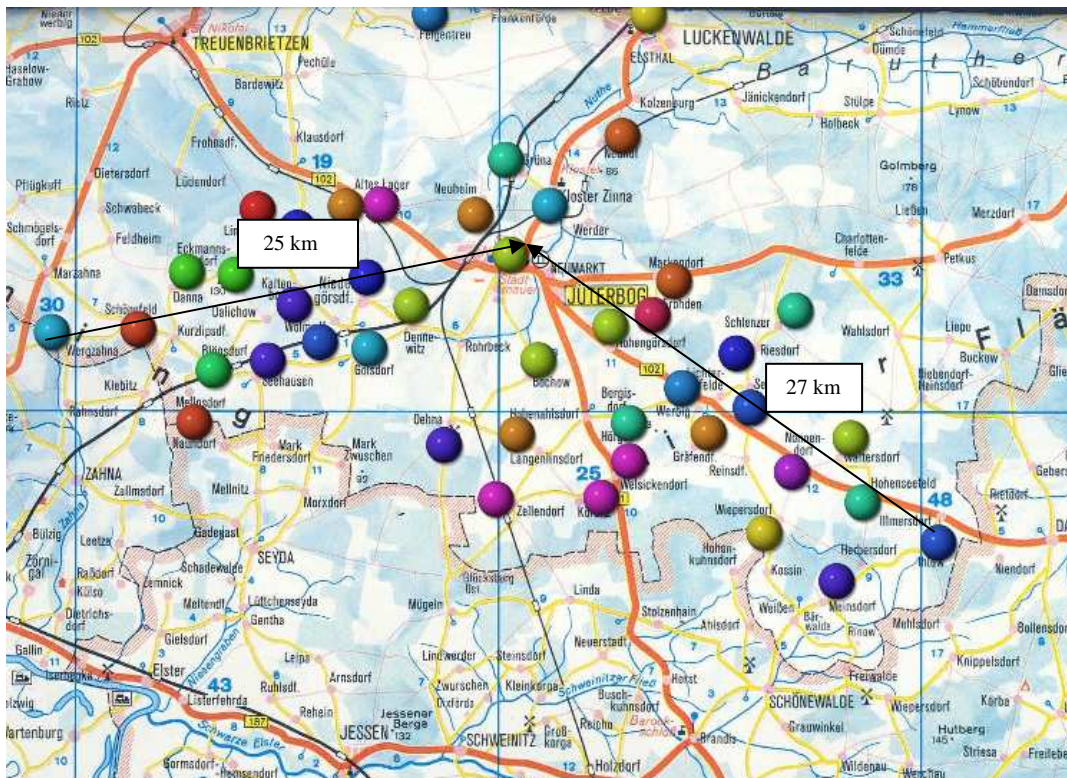
Vorgelegt im Staatlichen Schulamt Wünsdorf

am 15.12.2006

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1. Darstellung der Ausgangssituation	2
2. Pädagogische Ziele	3
3. Schulische Teilkonzepte	4
3.1 Auszüge aus dem Schulprogramm	4
3.2 Arbeitsstundenkonzept	5
3.3 Hausaufgabenersatzkonzept	6
3.4 Intensivierung der Förderangebote	7
3.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern	8
3.6 Erziehungs- und Betreuungsangebote	9
4. Organisation Ganztage	11
4.1 Veränderter Zeitrahmen	12
4.2 Schülerbeförderung	12
4.3 Raumnutzungskonzept	13
4.3.1 Verpflegungsbereich	14
4.3.2 Begegnungs- und Sozialerfahrungsbereich	15
4.3.3 Toiletten	15
4.3.4 Schulhofgestaltung	15
5. Schulinterne Zusammenarbeit (AG Ganztage)	16
6. Fortbildungsplanung	16
7. Umsetzungsschritte	17
8. Schulinterne Evaluation	17
9. Öffentlichkeitsarbeit	18
10. Anlagen	
a) Verträge mit Kooperationspartnern (Polizei, Bibliothek, Diakonie)	
b) Befragungsbogen mit derzeitiger Auswertung	
c) Schülerzahlenprognose	
d) Beschlüsse schulischer Gremien	
e) Stellungnahme Schulträger	
f) Investitionsbedarfsschätzung und Modernisierungspläne	
g) Stellungnahme Jugendamt	
h) Stellungnahme Schulverwaltungsamt	
i) Protokoll der Architektenkammer zum Workshop	
j) Konzeption Schulsozialarbeit und Schulkultur	

1. Darstellung der Ausgangssituation

An der Wiesenschule-Oberschule Jüterbog lernen zur Zeit 324 Schülerinnen und Schüler, 31 LehrerInnen und ein Sozialpädagoge unterrichten und betreuen sie während des Schultages. Aufgrund von 3 Schulschließungen im ländlichen Raum in den vergangenen Jahren ist unsere Schule zu einem zentralen Standort geworden, an dem sich Jugendliche aus 44 verschiedenen Orten zusammenfinden.



Schlussfolgernd daraus sind jetzt an unserer Schule Schüler aus 4 ehemaligen Gesamtschulen in einer Schule konzentriert. Das bedeutet, dass problematische und leistungsschwächere Jugendliche aus allen Grundschulen im Umkreis (leistungsstärkere wechseln in der Regel an das Gymnasium) unsere Schule besuchen. Lernschwache und verhaltensauffällige Jugendliche erfordern einen erheblichen pädagogischen Mehraufwand. Sie benötigen Ruhe und viel Zuwendung durch die Lehrkräfte, um Defizite in der Aneignung von Lernstoff und Lerntechniken auszugleichen. Verschärft wird die Situation durch die Wiederholer innerhalb der eigenen Schule, die häufig den Unterricht provokativ stören. Daraus resultierend hat sich unsere Schule auch zu einem Brennpunkt von Verhaltensauffälligkeiten einschließlich Schulverweigerung entwickelt. So treten immer wiederkehrende Diskussionen zum Schulalltag in den Elternhäusern und zwischen Eltern und Schule auf, die es erforderlich machen, in enger Zusammenarbeit mit unserem Sozialpädagogen nach Problemlösungen zu suchen (vgl. 10. j)

Darüber hinaus stellen wir immer wieder fest, dass die Interessenmotivation vieler Kinder, die von den Grundschulen an unsere Schule kommen, wenig ausgeprägt ist.

Mit der Einführung der Ganztagschule wird den Schülern ein Angebot unterbreitet, welches den Schülerbedürfnissen gerecht werden kann und Lebensweltorientierung vermittelt, denn Jugendliche benötigen Zeitphasen für selbstbestimmte Aktivitäten, abwechslungsreiche Freizeitgestaltung, Bewegung, herausfordernde Aufgaben, Lernförderung, physisches und psychisches Wohlbefinden, Hilfe in schwierigen Situationen, Begleitung, Zuwendung und vieles mehr.

Entsprechend der Schülerzahlprognosen (vgl. 10. c) wird Jüterbog auch weiterhin ein zentraler Schulstandort sein. Deshalb ist ebenfalls zu berücksichtigen, dass auch Kindern mit körperlicher Behinderung die Möglichkeit eingeräumt wird, an unserer Schule lernen zu können. Das erfordert die Installation eines behindertengerechten Zugangs in naher Zukunft.

2. Pädagogische Ziele

Das Leben heutzutage wird bestimmt von rasch auftretenden Veränderungen, die auch unsere Kinder tiefgreifend beeinflussen. Der starke Geburtenrückgang in den letzten Jahren und die damit verbundene Schließung von Schulen im ländlichen Raum führte dazu, dass sich Schule und Freizeit immer mehr in der Stadt konzentrieren (vgl. 1.). Einelternfamilien, Einzelkindsituationen, Probleme von Arbeitslosigkeit bzw. wenig Möglichkeit gemeinsamer Freizeitgestaltung in der Familie aufgrund langer Fahrwege zur Arbeit machen ein geordnetes Familienleben immer schwieriger. Häufig prägen Unregelmäßigkeiten im Tagesablauf, nicht immer ein warmes Mittagessen, eine Freizeit gekennzeichnet durch zu viel Fernsehen, Computer etc. und zu wenig Bewegung den Alltag unserer Kinder.

Es ist an der Zeit, dass auch wir als Schule uns diesen Bedingungen stellen und eine Konzeption bieten, die sowohl attraktive Lernorte als auch abwechslungsreiche und interessante Freizeitangebote gewährleistet.

Wenn Schule einen Großteil des Lebens unserer Schüler ausmachen soll, ist es ein Muss, Unterricht anders als bisher zu gestalten und den schulischen Halbttag in Ganztagsangebote umzuwandeln mit den übergeordneten Zielen:

- Förderung des Selbst- und Weltverständnisses
- Förderung einer sachgerechten, selbst- und sozialverantwortlichen Handlungskompetenz
- Förderung der Teilhabe- und Mitbestimmungsfähigkeit unserer Schüler.

Daraus ableitend ergeben sich folgende Schwerpunkte unserer Arbeit:

- Befähigung der Schüler zum selbständigen Lernen (vgl. 3.)
- Themenbezogene fächerübergreifende Projekte (vgl. 3.2, 3.3, 3.5)
- Schaffung von Aufenthalts-, Betreuungs- und Gesprächsmöglichkeiten für Schüler, Eltern und Lehrer (vgl. 3.6, 4.3.2)
- Verbindung von fachlichem und sozialem Lernen (vgl. 3.)
- Hausaufgabenbetreuung (vgl. 3.3)
- Förderung für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (z.B. LRS, ADHS, ...) sowie lernschwacher Schüler zur Erlangung des Klassenziels als auch Begabtenförderung sowie Entwicklung von Talenten (vgl. 3.4)
- Heranführung der Jugendlichen an eine sinnvolle Freizeitgestaltung in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (vgl. 3.5, 3.6)
- Erfolgreiches Vorbereiten der Schüler auf den Einstieg in den Beruf durch vertiefende Berufsorientierungsangebote (vgl. 7.).

3. Schulische Teilkonzepte

Gemäß dem Brandenburgischen Schulgesetz (Abschnitt 2 §4) sollen die Jugendlichen unter anderem zu selbständigem Lernen befähigt werden. Dabei stehen Teamfähigkeit, soziales Lernen, Übernahme von Verantwortung, Kritikfähigkeit, das Einbringen eigener Ideen sowie das Erkennen und selbständige Lösen von Problemen im Mittelpunkt. Unser Konzept ist so angelegt, dass es dem Prinzip des selbständigen Lernens Rechnung trägt. Sowohl in den verschiedenen Unterrichtsformen als auch in den außerunterrichtlichen Angeboten wird es als Grundsatz integriert.

3.1 Auszüge aus dem Schulprogramm

Wir verstehen uns als eine offene, lernende Schule, die zur kritischen Überprüfung ihres Handelns bereit ist.

Leitlinien unserer Arbeit sind:

- Kommunikation, Integration und Toleranz
 - Toleranz bedeutet nicht nur Akzeptanz von Stärken und Schwächen sondern auch Förderung und Forderung (vgl. 3.4)
- Wir fördern soziales Lernen
 - Wir unterstützen und bestärken unsere Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, toleranten Persönlichkeiten.

- Wir vermitteln ein sicheres Grundwissen.
 - Wir stärken und entwickeln die Leistungsbereitschaft unserer Schüler.
 - Wir lehren das Lernen.
- Zusammenarbeit mit allen an Erziehung Beteiligten
 - Wir suchen die Zusammenarbeit mit den Eltern.
 - Wir legen Wert auf eine aktive Zusammenarbeit mit allen unseren Partnern (vgl. 3.5).
 - Wir schaffen Raum für Kreativität und ganzheitliches Lernen in einem freundlichen Schulklima.
 - Wir wollen, dass Schüler und Lehrer sagen: „Das ist meine Schule“.

3.2 Arbeitsstundenkonzept

Wöchentlich stehen den Schülern 2 Arbeitsstunden (vgl. 4.) zur Verfügung. Eine Stunde davon dient ganzjährig der Hausaufgabenbetreuung (vgl. 3.3) unter Anleitung der Klassenlehrkräfte.

In der zweiten Stunde geht es im *ersten Halbjahr* der Jahrgangsstufe 7 vorrangig um die *Vermittlung von Lerntechniken*. Sie wird auch genutzt als individuelle Lernzeit, insbesondere zur Entwicklung der Methodenkompetenz und zur individuellen Förderung. Dies erfolgt fächerübergreifend.

Zentrale Anliegen sind beispielsweise:

- Wie führe ich einen Hefter / das Hausaufgabenheft?
- Wie lerne ich effektiv?
- Wie arbeite ich mit dem Duden bzw. einem Wörterbuch?
- Wie verwende ich andere Nachschlagewerke wie das Tafelwerk, Lexika, den Atlas,?
- Wie finde ich im Internet Informationen?

Da die Arbeitsstunde von den beiden Klassenlehrern betreut wird (Teilung der Klasse in 2 Gruppen), erstellen die Fachbereiche gemeinsam ein Konzept für die aus ihrer Sicht wichtigen Lerntechniken, die von den Klassenlehrern in eine Halbjahresplanung umgesetzt werden.

Im 2. *Halbjahr* der Jahrgangsstufe 7 steht diese Stunde unter der Überschrift *Prävention*. Durch Mitgestaltung der Kooperationspartner werden Unterrichtseinheiten in den Bereichen

- gesunde Lebensführung/Ernährung
- Missbrauch von Genussmitteln
- Drogenprävention
- Verkehrssicherheit – Vermeidung von Unfällen
etc.

durchgeführt.

In der *Jahrgangsstufe 8* ist es geplant, eine Stunde berufsorientierend zu gestalten (Vgl. 3.3)

3.3 Hausaufgabenersatzkonzept

Die Vorbereitung auf den Unterricht ist ein allgemein gültiger Arbeitsauftrag für jeden Schüler. Dazu gehört das Erledigen sowohl mündlicher als auch schriftlicher Arbeitsaufträge. Ziel der Ganztagsbetreuung ist es unter anderem, das Anfertigen der Hausaufgaben in den schulischen Alltag zu integrieren, so dass die Schüler Hilfestellung durch Mitschüler als auch durch Fachlehrer erfahren können. Dadurch wird für die Jugendlichen erlebbar, dass sich Vorbereitung auf den Unterricht lohnt.

Im Rahmen unseres Unterrichtskonzepts haben die Schüler die Möglichkeit, in den Hausaufgabenzimmern (vgl. 4.3) ihre Hausaufgaben zu folgenden Zeiten betreut anzufertigen:

- einmal wöchentlich im Rahmen einer Arbeitsstunde (vgl. 3.2)
- im Mittagsband (vgl. 3.6)
- vor der ersten Unterrichtsstunde im offenen Beginn und
- nach Unterrichtsende bis 16.15 Uhr (vgl. 4.1)

Darüber hinaus gestalten wir zweimal jährlich fächerübergreifende Projekte in Kooperation mit mindestens 3 Fächern unter Beteiligung unserer außerschulischen Partner. Die Arbeitsstunden können auch genutzt werden, um intensiv an diesen Projekten zu arbeiten, damit die Schüler es lernen, sich kontinuierlich und zielgerichtet mit längerfristigen Aufträgen auseinanderzusetzen.

Verantwortlich: - Fachkonferenzen

Termin: - Februar bis April für Projekt im 1. Halbjahr des folgenden Schuljahres
- September bis November für Projekt im 2. Halbjahr

Außerdem werden die Fachbereiche bis April 2007 einen Aufgabenkatalog erstellen, der mindestens 10 komplexe Aufgaben pro Fach enthält. Diese Zusammenstellung soll eine Bereicherung für fächerbezogene zusätzliche Übungen in den Arbeitsstunden darstellen und kann ebenso in Vertretungsstunden Verwendung finden.

In der Jahrgangsstufe 8 erhalten die o. g. Projekte einen berufsorientierenden Schwerpunkt. Unter der Überschrift „Praxislernen“ bekommen die Schüler im Fach WAT Einblicke in verschiedene Berufszweige (Projekttag Wahlsdorf) und vervollkommen ihre im Jahrgang 7 erworbenen Kenntnisse. Im Rahmen des Hausaufgabenersatzkonzeptes bereiten die Jugendlichen langfristig in enger Zusammenarbeit der Unterrichtsfächer Deutsch, WAT und Biologie den Projekttag vor. Dazu gehören beispielsweise das Sammeln von Informationen zu bestimmten Berufen, der vertiefende Umgang mit neuen Medien sowie Übungen zum mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch.

3.4 Intensivierung der Förderangebote

In den verschiedenen Angeboten des Ganztags erhalten die Schüler die Gelegenheit, zusätzliche Förderung auf dem Weg zu einem erfolgreichen Schulabschluss in Anspruch zu nehmen. Hervorzuheben sind unter anderem:

<i>Förderung für</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Organisation</i>
Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf	Integration und Differenzierung entsprechend persönlicher Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - als Förderstunde, ausgewiesen im Stundenplan der betroffenen Schüler, (in Kleingruppen oder Einzelunterricht) bzw. - Hinzuziehung einer 2. Lehrkraft in betroffenen Unterrichtsfächern
leistungsschwache Schüler	Ausgleich von Leistungsdefiziten	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote von Förderunterricht vor oder nach regulärer Unterrichtszeit - Binnendifferenzierung
leistungsstarke Schüler	Ausbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote von Förderunterricht vor oder nach regulärer Unterrichtszeit - Binnendifferenzierung - im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften

Talente	Vertiefung von Interessen und Neigungen	- Nutzung der Angebote der Kooperationspartner - Arbeitsgemeinschaften
Aussiedlerkinder	Intensivierung vorrangig der Deutschkenntnisse und bei Bedarf in anderen Fächern	- im Förderunterricht - im offenen Bereich

3.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern verfolgt verschiedene Ziele. Den Schülern werden durch die Kooperationspartner interessante Angebote in den verschiedensten Bereichen unterbreitet. Die Schule hilft den Schülern eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu finden. Die Angebote dienen nicht nur der körperlichen Entspannung und sportlichen Betätigung, sondern fungieren auch als außerschulische Lernorte. Während einige Kooperationspartner vorwiegend im freizeithlichen Bereich für die Schüler zur Verfügung stehen (z. B. Sportvereine), werden andere direkt in die Unterrichtsgestaltung einbezogen (Polizei, Bibliothek, ...) bzw. unterstützen die Schule bei Problemlösungen wie: Schulverweigerung, Verhaltensauffälligkeiten etc. Beispielhaft kann hier das Jugendamt Luckenwalde genannt werden.

Weiterhin gestalten wir einen flexiblen Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt durch verstärkte Berufsorientierungsangebote (vgl. 7.).

Sowohl im als auch außerhalb des Unterrichts bieten folgende Kooperationspartner (vgl. 10. a) ihre Mitarbeit an:

- | | |
|--|---|
| 1. Handball – Sportverein
Jüterbog
(Dieter Dümichen) | 7. Theater 89
Altes Lager
(Herr Lengert) |
| 2. TT – Badminton – Club
Jüterbog
(Hans- Joachim Mehli) | 8. Diakonisches Werk
(Herr Driedger)
Tel. 441710 |
| 3. Judosportgemeinschaft
Jüterbog – Birkenweg
(Wolfgang Ziehe) | 9. Modellsport e.V.
Jüterbog
(Frank Dietzel) |
| 4. Schützenverein 1405 e.V.
Jüterbog
(Wolfgang Gast) | 10. Amtsgericht
Luckenwalde
(Frau Siepel) |
| 5. Feuerwehr
Jüterbog
(Lutz Selent) | 11. Arbeitsamt
Luckenwalde
(Frau Eckhoff) |
| 6. Bibliothek
Jüterbog
(Carola Langer) | 12. Freizeitzentrum Jüterbog
Goethestr.
(Frau Stürzebecher) |

13. Heimatmuseum
Jüterbog
(Herr Jannek)

15. Feuerwehr
Amt Niedergörsdorf
(Herr Schade)

14. Malteser
Jüterbog
(Herr Weckauf)

16. Feuerwehr
Werbig
(Frau Bode)

17. Polizeiwache Jüterbog
(Herr Fiedler)

3.6 Erziehungs- und Betreuungsangebote

Die Umsetzung unserer Ganztagskonzeption hilft durch vielfältige Angebote die Schüler an eine sinnvolle Freizeitgestaltung heranzuführen. Wir planen die Umsetzung folgender Ideen:

1. offener Bereich vor/nach dem Unterricht
 - Möglichkeit der Anfertigung von Hausaufgaben (vgl. 3.3)
 - Betätigung im Spiel- und Erfahrungsbereich (vgl. 4.3.2)
 - Gelegenheit zu Gesprächen mit Klassenlehrern, Fachlehrern, Schulsozialarbeiter, Eltern und Schülern
2. Mittagspause - Esseneinnahme im Rahmen der Schülerversorgung oder im Schülercafé (kostenpflichtig)
3. Mittagsband
 - einmal wöchentlich Anfertigung von Hausaufgaben verbindlich (nicht am Tag der AST) – vgl. 3.3
 - an einem weiteren Tag Nutzung als Stunde mit den Klassenleitern zum Besprechen organisatorischer Angelegenheiten, Vorbereitung und Durchführung von Projekten, Gesprächsrunden etc.
 - Wahrnehmung von Beschäftigungsangeboten laut Schülerumfragen im vierteljährlichen Wechsel

Laut Prognosen erwarten wir ca. 60-80 Schüler in der Jahrgangsstufe 7, ca. 60 Schüler lernen in der Jahrgangsstufe 8 (vgl. 10. c). Da ein Kurs aus ungefähr 10 bis 15 Jugendlichen bestehen soll, sind 6 Beschäftigungsangebote pro Jahrgang geplant. In Auswertung der jetzigen Schülerbefragung (vgl. 10. b) würden sich folgende Interessengebiete ergeben:

- Sportspiele
- Musik /Schülerradio
- Computer
- Lesen
- Streitschlichterteam
- Gesellschaftsspiele.

Diese sind variabel und werden jeweils zu Schuljahresbeginn durch neue Umfragen aktualisiert.

4. Arbeitsgemeinschaften

- sind für die Schüler 1 Mal pro Woche verbindlich
- ca. 10 Mitglieder pro Arbeitsgemeinschaft
- werden von Fachlehrern und Kooperationspartnern entsprechend der Interessen der Jugendlichen angeboten, z. B.:

- Modellsport
- Judo
- Handball
- Fußball
- Volleyball
- Theater
- Junge Schützen
- Kreativkurs – Flurgestaltung
- Schülerrockband
- Holzbearbeitung
- Schulweb
- Design
- Regionalgeschichte
- Bildgestaltung am PC
- Kunst
- Feuerwehr

Es erfolgt eine konsequente Dokumentation der Anwesenheit und des Inhalts der Veranstaltungen durch die Kooperationspartner/AG-Leiter und entsprechende Rückkopplung mit den Klassenlehrern. Des weiteren werden die Kooperationspartner bei Präsentationen in der Schule, wie zu Schulfesten, Tagen der offenen Tür usw. herangezogen. Honorarkosten sollen aus dem Ganztagsbudget beglichen werden.

Darüber hinaus stehen im gesamten Bereich der Erziehungs- und Betreuungsangebote folgende Projekte zur Auswahl, die vom Sozialarbeiter an der Schule begleitet werden:

1. **Legale/Illegale Drogen** (Diskussion über Drogengebrauch/-missbrauch, Auseinandersetzung mit eigenem Konsumverhalten)

2. **Jugend musiziert** (Anleitung von Nachwuchsbands, Schreiben von Texten, Komponieren von Melodien)

3. **Graffiti- Kunst oder Vandalismus** (Kreative Gestaltung und Förderung von künstlerischen Talenten unter Beachtung rechtlicher Grundlagen)

4. **Anti-Aggressions-Training** (Erlernen verschiedener Selbstverteidigungsstrategien, Aufzeigen von Wegen, Konflikte auch ohne Gewalt zu lösen)

5. **Schulmediation- ein konstruktiver Umgang an der Schule** (Grundgedanke ist es, Gewalt an der Schule entgegenzuwirken und konstruktive Alternativen im Umgang zwischen SchülerInnen untereinander als auch zwischen SchülerInnen und LehrerInnen aufzuzeigen.)

4. Organisation Ganztage

In unserer Ganztagskonzeption gehen wir von der teilweise gebundenen Form aus, das heißt Ganztage wird verpflichtend zunächst für alle Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 an 3 Tagen eingerichtet. Zu den über den Unterricht hinausgehenden Angeboten der Schule zählen in unserem Konzept 2 Arbeitsstunden (vgl. 3.2), Wahlpflichtangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften (mindestens einmal wöchentlich) und Projekte sowie wahlfreie Angebote, die den offenen Frühbeginn, das Mittagsband (vgl. 3.6) und den offenen Bereich nach Unterrichtschluss betreffen. Jede Klasse wird von 2 Klassenlehrern im Team betreut.

4.1 Veränderter Zeitrahmen

Im Rahmen unserer Ganztagsbetreuung werden wir nach folgendem Plan arbeiten:

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
1	7.20-8.05	U	ab 07.30 <i>offener Beginn</i>	ab 07.30 <i>offener Beginn</i>	ab 07.30 <i>offener Beginn</i>	U	
2	8.15-9.00	U	U	U	U	U	
3	9.10-9.55	U	U	U	AST	U	
		<i>Frühstückspause</i>					
4	10.15-11.00	U	U	U	U	U	
5	11.05-11.50	U	U	U	U	U	
		<i>Mittagspause</i>					
6	12.15-13.00	U	ab 12.10	<i>Mittagsband</i>	ab 12.10	U	
7	13.10-13.55	U	U	U	U	U	
8	14.05-14.50		U	U	U		
9	15.00-15.45		AST	AG	U		
	15.45-16.15		<i>Offener Bereich</i>				

U = Unterricht
AST = Arbeitsstunden
AG = Arbeitsgemeinschaften

Beginnend im ersten Halbjahr findet Blockunterricht einmal wöchentlich am Vormittag im Fach Mathematik statt. Im zweiten Halbjahr wird es in Abhängigkeit der sächlichen und personellen Bedingungen auf ein weiteres Fach ausgedehnt (vgl.7.).

4.2 Schülerbeförderung

Da ein Großteil der Schüler aus umliegenden Dörfern kommt (siehe 1.), wurde der zeitliche Rahmen für den Unterricht und den Freizeitbereich so angelegt, dass es jedem Schüler möglich ist, sowohl pünktlich zum Unterricht zu erscheinen als auch ohne längere Wartezeiten nach Hause zu fahren. Um die unterschiedlichen Busankunfts- und Abfahrtszeiten auszugleichen, bieten wir den Schülern morgens und nachmittags Angebote im offenen Bereich an (vgl. 3.6). Änderungen in den Fahrzeiten der Busse sind für die Organisation unseres Ganztages nicht notwendig (vgl.10. h).

4.3 Raumnutzungskonzept

Im Schuljahr 2007/08 werden voraussichtlich die Schüler in drei 7. und in drei 8. Klassen lernen (vgl.10. c).

Der Unterricht findet in Klassenräumen und Fachkabinetten statt. Die Klassenräume für die 7. und 8. Klassen (28a, 28b, 29 / 24, 31, 32) liegen in der gelben Etage (1. Obergeschoss) und dienen gleichzeitig als Hausaufgabenzimmer. Sie sind relativ groß und nicht als Fachunterrichtsräume eingerichtet. Das Schülercafé, das Lehrerzimmer und die Schulleitungsräume sind leicht erreichbar, was besonders für die Kooperationspartner von Wichtigkeit ist. Zusätzlich können das Schülercafé (Begegnungsbereich), die Küche und die Sitzecken im Erdgeschoss genutzt werden.

Auf beiden Fluren sollen durch bauliche Maßnahmen (Entfernen von 2 nichttragenden Wänden) mit Sonnenlicht durchflutete Begegnungsecken geschaffen und damit gleichzeitig der kasernenhafte Charakter der Schule überwunden werden (vgl. 10. f).

Als Fachkabinette stehen zur Verfügung:

- Biologie
- Chemie
- Physik
- Informatik
- Sprachen
- Werkraum
- Küche
- Musik
- Kunst
- Geografie
- Sporthalle.

Der Raum 16 bleibt als Lehrerzimmer erhalten. Das 2. Lehrerzimmer (Raum 21) wird weiterhin als Rückzugsraum für die Kollegen sowie als Arbeitsplatz mit Internetanbindung genutzt.

Eine ganztägige Nutzung der Unterrichtsräume macht die Installation von Sonnenschutzanlagen an den Fenstern auf der Ostseite des Gebäudes unbedingt erforderlich. Gegenwärtig sind in diesen Räumen sehr schnell unzulässige Temperaturen erreicht.

Im Kellergeschoss befindet sich das Schülercafé. Außerdem ist es dort möglich, das Mittagessen einzunehmen (Verpflegungsbereich). Hier lassen sich Rückzugsnischen, Begegnungsecken sowie Spiel- und Erfahrungsbereiche schaffen. Die Räumlichkeiten des Schulsozialarbeiters befinden sich ebenfalls in dieser Etage.

Der sich neben der Schülerküche befindliche Raum wird erweitert, so dass er auch unabhängig von der Küchennutzung für Schülergruppen zur Verfügung stehen kann (vgl. 10. f).

Der Unterrichtsraum A2 wird in Kooperation mit der Bibliothek zum Lesebereich, der Raum A3 zum Begegnungs- und Sozialerfahrungsbereich (vgl. 4.3.2) umgestaltet. Vor Ort befinden sich auch für die Schüler nutzbare Schließfächer.

Das Dachgeschoss erhält einen zweiten Zugang und soll schrittweise mit Präsenzzräumen und einem Kunstatelier sowie weiteren Toiletten versehen werden. Für die Perspektive ist dann, wenn das Dachgeschoss neben Präsenzzräumen auch einen Unterrichtsraum aufnehmen kann, die Wiederherstellung der ursprünglichen Aula im ersten Obergeschoss geplant. Dabei ist durch die Installation einer flexiblen Trennwand auch die Nutzung als Musikhalle angedacht

Der Spiel- und Erholungsbereich kann durch die Sporthalle und die Außenanlagen erweitert werden. Zum Außenbereich zählen der Schulhof mit Tischtennisplatten und Basketballanlage sowie die Wiese mit dem Beachvolleyballfeld (vgl. 4.3.4).
Sämtliche bereits aufgezählte Örtlichkeiten stehen selbstverständlich allen AGs und Kooperationspartnern des Ganztagsbetriebes zur Verfügung.

Es wird angestrebt, den sich auf der Wiese befindlichen Bungalow als Räumlichkeit für das vom Schulsozialarbeiter angebotene Antistressstraining (vgl. Punkt 3.6) zu nutzen. Im Mehrzweckgebäude kann in Abhängigkeit von den Schülerwünschen ein Schülerradio und Kreativräume, wie Kunstatelier, Werkstatt etc. eingerichtet werden. Dazu sind jedoch bauliche Maßnahmen erforderlich.

4.3.1 Verpflegungsbereich

Für die Einnahme des Mittagessens in einer ruhigen und angenehmen Umgebung ist die Installation einer flexiblen Trennwand in Richtung Saal und Schülercafé günstig.
Der Einnahmebereich wäre dadurch vom Durchgangsbetrieb getrennt. Die Lukrativität dieses Bereiches ist auch zu erhöhen. Gegenwärtig ist die Teilnehmerzahl nicht befriedigend. Neue Möbel, eine Erneuerung des Fliesenspiegels und der malerischen Gestaltung unterstützen diesen Prozess erheblich.

4.3.2 Begegnungs- und Sozialerfahrungsbereich

Der bisherige Fachunterrichtsraum A3 ist so umzugestalten, dass er sowohl als Unterrichtsraum als auch als Beratungszimmer nutzbar ist. Auch Projekte und Foren können in diesem Raum veranstaltet werden. Dazu sind Möbel erforderlich, die unterschiedliche Tischformative erlauben. 2 Medieninseln und die Schaffung von Stauraum für Materialien ergänzen die Voraussetzungen für die gewünschte Nutzung. Der unmittelbar daneben gelegene Raum A2 soll zu einer Schülerbibliothek umgestaltet werden. Hier sind Leseplätze und die Unterbringung von Büchern geplant.

4.3.3 Toiletten

Ein Ganztagsbetrieb erfordert eine zeitgemäße Gestaltung des Flures zu den Toiletten und der Toiletten selbst. Das heißt, dass Fußböden, Wände und die Sanitäreanlagen erneuert und modernisiert werden, um so das Wohlbefinden der Mädchen und Jungen zu sichern.

4.3.4 Schulhofgestaltung

Im Sinne des Ganztags ist die schadhafte Betondecke des Schulhofs zu entfernen und durch einen alternativen Belag zu ersetzen. Im Zuge dessen sollen zusätzliche Sitzgelegenheiten geschaffen sowie die ehemalige Hortbaracke abgetragen werden. Auf der vorhandenen Fläche könnte durch Ganztagsprojekte und unter Anleitung von Fachleuten ein Kreativhaus auf der Fundamentplatte der alten Baracke entstehen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Verwendung von Naturprodukten wie Holz, Stroh, Lehm usw. unter Berücksichtigung energiesparender Aspekte (z. B. Nutzung natürlicher Energiequellen wie Sonne und Erdwärme).

Handwerkliche und gärtnerische Tätigkeiten wurden von den SchülerInnen für die Schule als Ganztagschule gewünscht. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Eltern und Großeltern könnten die Jugendlichen ihre Ideen bei der Gestaltung unseres bereits vorhandenen grünen Klassenzimmers mit Gewächshaus, Schulgarten, Streuobstwiese, Aquarium ... verwirklichen. Viele unserer Schüler haben einen sehr großen Bewegungsüberschuss, der durch Sportanlagen im Schulgelände umfassend und differenziert abgebaut werden kann, was eine positive Auswirkung auf das gesamte Verhalten verspricht. Darum ist neben dem vorhandenen Beachvolleyball-Feld, dem daneben gelegenen Rasenvolleyballplatz sowie die Tischtennisplatten die Erweiterung

der Vielfalt des sportlichen Betätigungsangebotes durch die Installation einer Streetsocceranlage geplant.

Die Möglichkeit der Ausübung dieser Trendsportart lässt große Freude und eine rege Beteiligung unserer Schüler erwarten.

5. Schulinterne Zusammenarbeit

Die bestehende interne Arbeitsgruppe „Ganztag“ setzt ihre Arbeit fort und trifft sich monatlich einmal zu Beratungen, deren Mittelpunkt die Auswertung gewonnener Erfahrungen (verantwortlich Klassenleiter), eventuelle Änderungen sowie die Umsetzung geplanter Aufgaben bilden.

Zu den entsprechenden Terminen werden Vertreter der Schüler, Eltern und Kooperationspartner eingeladen.

6. Fortbildungsplanung

Im Rahmen unserer Ganztagskonzeption nehmen alle Kollegen 2 Mal jährlich an Fortbildungsveranstaltungen teil. Thematische Schwerpunkte bilden:

- Ganztag als Bewährungsfeld für soziales Lernen
- Jugendhilfe und Schule – wie passt das?
- Wohin soll sich Ganztag entwickeln?
- Möglichkeiten der individuellen Förderung an Ganztagschulen unter Einbeziehung von Binnen- und externer Differenzierung
- Rhythmisierung des Tagesablaufs
- Methodenvielfalt – Veränderte Lehrmethoden im Blockunterricht
- Verknüpfung von Unterricht und Freizeit
- Was brauchen Kinder? Ganztagschule als Lebenswelt von „großen Kindern“

Die einzelnen Veranstaltungsreihen werden in Zusammenarbeit mit dem LISUM vorbereitet und durchgeführt. Um dem großen Fortbildungsbedarf im Bereich Ganztag an unserer Schule gerecht zu werden, ist es geplant, einzelne Kollegen zu ausgewählten Weiterbildungen zu delegieren. Diese Lehrer werden dann als Multiplikatoren fungieren.

Fortbildungsschwerpunkte sowie den Teilnehmerkreis legt die AG Ganztag fest.

7. Umsetzungsschritte

Beginnend mit den Jahrgangsstufen 7 und 8 im Schuljahr 2007/08 beabsichtigen wir im darauffolgenden Schuljahr auch die 9. Jahrgangsstufe in den Ganztags einzubeziehen und darauf aufbauend in den folgenden Jahren eventuell auch Jahrgangsstufe 10.

Den Unterricht betreffend bieten wir zunächst einmal Blockunterricht in der Woche (vgl. 4.1) an und wollen dann schrittweise zu täglichem Blockunterricht auch in den Fächern Deutsch, Englisch und den naturwissenschaftlichen Fächern übergehen.

Entsprechend eines unserer Schwerpunkte (vgl.2.), der verstärkten Berufsorientierungsangebote, werden wir bereits für die 7. Klassen nach Gegebenheiten suchen, Lernen auch außerhalb der Schule zu organisieren und Gruppen von Schülern im Wechsel einmal wöchentlich Einblicke in verschiedene Betriebe zu ermöglichen. Praxislernen in Klasse 8 sowie Praktika in 9 und 10 sollen zur Förderung individueller Stärken, der Umsetzung in der Theorie erworbener Kenntnisse sowie zur Förderung der Selbständigkeit beitragen.

8. Schulinterne Evaluation

Für die Auswertung der erreichten Ergebnisse sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Auswertung des aktuellen Schülerfragebogens und Erstellung von Angeboten für Mittagsband und Arbeitsgemeinschaften für das kommende Schuljahr (Mai 2007)
2. In den AGs, Förderstunden und in den Hausaufgabenzimmern wird die Anwesenheit dokumentiert, die Arbeitsinhalte vermerkt und kritisch ausgewertet. Es erfolgt eine wöchentliche Rückkopplung an die Klassenleiter.
3. Innerhalb der prozessbegleitenden Evaluation und zum Zweck der Vorbereitung der Elternabende finden halbjährlich Informationsaustausche mit den Kooperationspartnern statt.
4. Für die Klassen im Ganztags wird pro Halbjahr ein Elternabend (Eltern – Lehrer – Kooperationspartner) durchgeführt.

Termine: Januar, Juni 2008

5. Erstellung eines neuen Fragebogens mit Wünschen für das neue Schuljahr
Termin: April 2008

6. Beratung zum Ganzttag in allen Gremien (Schüler-, Lehrer-, Eltern- und Schulkonferenz) im Laufe des Schuljahres im Rahmen der turnusmäßigen Zusammenkünfte.

7. Gegenseitige Unterrichtsbesuche durch Fachkollegen mit dem Ziel, Schüler in möglichst vielen Situationen zu erleben und somit besser auf ihre Individualität eingehen zu können.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Ergebnisse unserer Ganztagsarbeit werden der Öffentlichkeit wie folgt transparent gemacht:

- Darstellung in der Regionalpresse
- Ausstellung von Ergebnissen bei den Kooperationspartnern
- „Leistungsschau“ für Eltern und Öffentlichkeit im Rahmen des Tages der offenen Tür oder zu anderen schulischen Höhepunkten.
- Teilnahme von AGs an Veranstaltungen der Stadt bzw. der Ämter
- laufende Aktualisierung der schulischen Homepage

Anlage f - Investitionsbedarfsschätzung

1. Schaffung von Begegnungsflächen im Haupthaus	€ 32 000
2. Raum im Bereich Schülerküche	€ 18 000
3. Begegnungs- und Sozialerfahrungsbereich	
Möbel	€ 12 000
3 Medieninseln	€ 4 000
1 Großprojektor	€ 1 500
Bauleistungen	€ 10 000
4. Toiletten	€ 60 000
5. Flur im Kellergeschoss	€ 16 470
6. Sonnenschutzanlagen	€ 40 000
7. Hofgestaltung / Kommunikationsinseln	€ 20 000
8. Streetsocceranlage	€ 20 000
9. Erschließung und Umgestaltung des Dachgeschosses	
Präsenzräume, Kunstatelier, WC-Anlage	<u>€ 150 000</u>
	<u>€ 383 970</u>

Infoblatt Ganztag

330	SchülerInnen
31	LehrerInnen
1	Sozialarbeiter

Wir stellen fest:

- Häufung von Auffälligkeiten
- Motivationsverlust bis hin zur Schulverweigerung
- wenig ausgeprägte Interessen
- lange Wege zur Schule verbunden mit viel Wartezeit
- familiäre Situationen:
 - Arbeitslosigkeit
 - lange Fahrwege zur Arbeit
 - ungenügende Betreuung der Kinder, da Eltern lange außer Haus
 - häufig kein warmes Mittagessen
 - Freizeitgestaltung oftmals auf Fernsehen, Computer etc. reduziert



neues Schulkonzept notwendig: **Ganztag**

das bedeutet:

- ganztägige Betreuung an 3 Tagen in der Woche in *teilweise gebundener Form* - Kl. 7 und 8
- über den Unterricht hinausgehende Angebote in Form von Arbeitsstunden zur
 - Vermittlung von Lerntechniken,
 - Durchführung von Projekten zur Drogenprävention, Verkehrssicherheit, gesunde Lebensführung etc.
- Vorbereitung auf Einstieg in Beruf durch vertiefende Berufsbildungsangebote
- Heranführung an sinnvolle Freizeitgestaltung in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in Jüterbog und umliegenden Gemeinden - interessante Arbeitsgemeinschaften (einmal wöchentlich verbindlich)
- fächerübergreifende Projekte und Befähigung zum selbständigen Lernen
- Förderung lernschwacher sowie begabter Schüler; sonderpädagogische Förderung
- betreutes Anfertigen von Hausaufgaben in der Schule
- Öffnung der Schule vor und nach dem Unterricht für Hausaufgaben, Gespräche, Sport und Spiel
- Esseneinnahme während der Mittagspause
- attraktive Beschäftigungsangebote im Mittagsband
- Raum für Kreativität und ganzheitliches Lernen in einem freundlichen Schulklima

das schließt ein:

- Installation von Sonnenschutzanlagen auf der Ostseite des Gebäudes
- Gestaltung der Außenanlagen mit Kleinfeldsportanlage
- Veränderung des Erdgeschosses durch: Schaffung von Rückzugsnischen, Begegnungsecken sowie Spiel- u. Erfahrungsbereiche, Bibliothek mit Lesecke, Umgestaltung des Speisesaals mit neuen Möbeln und Trennwänden, Erneuerung der Sanitäreanlagen